

## Sitzung vom 24. Januar 1881

Vorsitzender: Hr. A. W. Hofmann, Vice-Präsident.

Das Protocoll der letzten Sitzung wird genehmigt.

Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung mit der Mittheilung, dass er der Gesellschaft schon wieder schmerzliche Verluste zu melden habe.

Am letzten Tage des verflossenen Jahres starb zu London der unermüdliche Forscher John Stenhouse, seit einigen Jahren Ehrenmitglied der deutschen chemischen Gesellschaft. Stenhouse wurde am 21. October 1809 zu Glasgow geboren. Auf der dortigen *Grammar School* erzogen, wendete er sich schon frühzeitig mit Vorliebe dem Studium der Chemie zu, welchem er zunächst unter Thomson und Graham in seiner Vaterstadt und später in Giessen unter Liebig's Auspicien mit rastlosem Eifer oblag. Sein Vater William Stenhouse, ein berühmter Kattundrucker in Barrhead, hatte ihm ein sehr grosses Vermögen hinterlassen, welches den Sohn in den Stand setzte, ungestört der chemischen Forschung zu leben, der fortan mit einer Ausdauer, welche durch keine Wechselfälle des Lebens gebrochen werden konnte, alle seine Kräfte gewidmet waren. Diese Wechselfälle blieben nicht aus. Die glückliche wissenschaftliche Thätigkeit des Mannes wurde durch eine jener gewaltigen finanziellen Katastrophen unterbrochen, wie ihrer die britische Handelsgeschichte gegen die Mitte des Jahrhunderts so viele zu verzeichnen hat. Stenhouse verlor durch die Zahlungseinstellung einer schottischen Bank (*the commercial Exchange*) sein ganzes Vermögen und war nun genöthigt, die Wissenschaft, welche er bisher ihrer selbst wegen gepflegt hatte, als Mittel zu benutzen, um sich eine Lebensstellung zu eringen. Im Jahre 1851 erhielt er die chemische Professur am Bartholomäus-Hospital in London, aber schon wenige Jahre später (1857) ward er durch einen Schlaganfall, der ihn nahezu lähmte, genöthigt, diese Stellung wieder aufzugeben und, was ihn unendlich mehr betrübte, der wissenschaftlichen Forschung eine Zeitlang zu ent-

sagen. Von diesem Anfall hat sich Stenhouse nie wieder völlig erholt; allein kaum war in seinem Befinden eine kleine Besserung eingetreten, so hatte er auch bereits seine Arbeiten wieder aufgenommen, welche er in einem immer noch bejammernswerthen Zustande, an Krücken sich mühsam dahinschleppend, des freien Gebrauchs seiner Hände beraubt, oft während langer Monate der freien Luft entbehrend oder wocheulange auf Siechbetten gestreckt, und während der letzten Zeit in Folge eines hinzugetretenen Augenleidens, überdies an ein verfinstertes Zimmer gebannt, über zwanzig Jahre lang mit unerschütterlichem Muth fortgesetzt hat. Wahrhaft bewundernswerth ist die Ergebung, mit welcher der Dahingeschiedene dieses unsägliche Elend, dessen Uebermass die Meisten erlegen wären, getragen hat. Während dieser langen Leidensjahre ist kein Wort der Klage über den Lippen dieses Mannes gekommen. Obwohl die Glieder den Dienst versagten, war der Geist klar, das Herz ohne Bitterkeit geliebt. Stenhouse hat uns ein grosses Beispiel gegeben, was die Willenskraft über körperlichen Schmerz vermag, aber er hat auch gezeigt, welchen Trost im Leiden die Pflege der Wissenschaft zu gewähren im Stande ist.

Die Arbeiten Stenhouse's, welche zum grossen Theil dem Gebiete der organischen Chemie, einige sehr wichtige auch dem Felde der Technologie, angehören, erstrecken sich über einen Zeitraum von mehr als vierzig Jahren. Alle zeugen von scharfer Beobachtungsgabe und von gewissenhaftester Sorgfalt in der Feststellung der ermittelten Thatsachen. Stenhouse ist ein unvergleichlicher Beobachter des Thatsächlichen; verhältnissmässig selten ergeht er sich in combinatorischer Speculation. Eine Besprechung der Summe experimenteller Untersuchungen, welche wir Stenhouse verdanken, bleibt besser einem Gedächtnissblatte vorbehalten, welches die deutsche chemische Gesellschaft Ihrem Ehrenmitgliede zu widmen nicht unterlassen wird.

Noch, fährt der Vorsitzende fort, hab' ich der Versammlung den Tod eines Vereinsgenossen anzuzeigen, welcher in der Blüthe der Jugend der Wissenschaft und seinen Freunden entrissen worden ist.

Am 10. dieses Monats starb zu Novara in Ober-Italien Gustavo Andreoni, dem es weder an Begeisterung, noch an Befähigung für die Wissenschaft, wohl aber an Zeit gefehlt hat, das grosse Ziel, welches er sich gestellt hatte, zu erreichen. Manche von den hier Anwesenden werden sich des lebenswerthen jungen Mannes aus der Zeit erinnern, in welcher er unter uns seinen chemischen Studien oblag. Aus jener Zeit stammt eine gemeinschaftlich mit Hrn. R. Biedermann ausgeführte Arbeit, über die Umwandlung des Naphtylamins in Nitronaphtol, in welcher die genannten Forscher interessante Substitutionen der Hydroxylgruppe an die Stelle der Amidogruppe kennen lehrten. Schon damals war die Gesundheit des jungen Mannes keine

sichere, allein seine Freunde hofften, dass sie sich unter dem milden Himmel seines Vaterlandes wieder kräftigen werde. Diese Hoffnungen sollten nicht in Erfüllung gehen. Während der letzten Jahre hat Andreoni in dem Laboratorium Cannizzaro's in Rom gearbeitet. Er hatte Untersuchungen über das Nicotin und ebenfalls über die Citronensäure begonnen. Allein diese Arbeiten sind unvollendet geblieben; die Kraft des jungen Forschers war bereits gebrochen.

Die Anwesenden erheben sich von ihren Sitzen, um das Andenken der Dahingeschiedenen zu ehren.

Herr Eugen Sell verliest hierauf das weiter unten abgedruckte Protocoll der Vorstandssitzung vom 16. Januar 1881.

Zu ausserordentlichen Mitgliedern werden proclamirt die Herren:

Alexander Claparède, Bonn;  
 Vittorio Serravallo, Rom;  
 W. W. J. Nicol M. A., F. R. S. E., Edinburgh;  
 D. Orme Masson M. A., B. Sc., Bristol;  
 Ph. Ott, Berlin;  
 Dr. A. Döring, Cordoba;  
 H. N. Stokes, Baltimore;  
 Carl Piest, Berlin;  
 Heinrich Rehberg, Berlin;  
 G. Viereck, Göttingen;  
 Johnson, Lieutenant D. D., Berlin;  
 Boleslaw Ebert, Berlin.

Zu ausserordentlichen Mitgliedern werden vorgeschlagen die Herren:

Fr. Erhardt, Magister der Pharmacie, R. Leipen, stud. phil.,	} Prag, Universitäts-Laborat. (durch V. Völker und E. Linnemann);
Julius Hauff, Feuerbach bei Stuttgart (durch G. Siegle und J. F. Holtz);	
Ludwig Kiepenheuer, Bonn (durch L. Claisen und H. Klinger);	
J. W. Mallet, Prof. d. Chemie, Virginia (durch F. Wöhler und A. W. Hofmann);	
Förster, Chemiker der Zuckerfabrik Schwittersdorf bei Beesenstedt (durch C. Liebermann und L. Landshoff);	
Eugen Wiegand, Assist. am Chem. Inst. des Technischen Instituts in St. Petersburg (durch F. Beilstein und E. Hahn);	

- W. S. Allen, Chem. Univers.-Laborator. zu Leipzig (durch H. Ost und A. Weddige);
- Dr. Philipp Hoffmann, Winkel a./Rhein (durch Fr. Geromont und H. Goldenberg);
- Dr. Hugo Vehrigs, Naumburg (durch Ferd. Tiemann und E. Baumann);
- Dr. Schäfer, Mannheim (durch A. Claus und H. Wichelhaus);
- A. du Mesnil,  
H. Fasolt,  
H. Weller,  
Ernst Itzel,  
Paul Riemann,  
C. Zimmermann,  
Max Dehne,  
Dr. P. Himmelmann,  
R. Günther,  
Dr. Th. Meyer,  
Hugo Köhler,  
Charles Nourisson,  
Martin Seligmann,  
Adam Omholt,  
Olaf Pihl,
- } Chem. Universitäts-Laborator. zu Freiburg (durch A. Claus und H. Wichelhaus);
- H. Kablukoff,  
Adolf Rafalsky,  
Dr. R. Nasini, Rom, Instituto Chimico (durch G. L. Ciamician und M. Dennstedt);
- } Org. Laborat. zu Dresden (durch R. Schmitt und Alwin Goldberg);
- Aug. Fernbach,  
Prof. Mor. Hanriot,
- } Mosco, Chem. Labor. (durch W. Mar-Adolf Rafalsky, }  
A. Henninger);
- H. William S. Kilpatrick,  
Hans Stockmeier,  
Jakob Leschhorn,  
Adolf Römer,  
Samuel Kleemann,  
Karl Riedt,  
Otto Hess,  
Julius Klingel,  
Hans Schlegel,  
Georg Zwanziger,
- } Paris (durch J. A. Le Bel und A. Henninger);
- } Chem. Laborat. der techn. Hochschule, München (durch E. Erlenmeyer und J. von Hörmann);
- Dr. Hermann Hunnius, Hildesheim (durch C. Liebermann und Eugen Sell);
- George Benz, Chem. Univers.-Laborat., Zürich (durch V. Merz und W. Weith).

Für die Bibliothek sind als Geschenke eingegangen:

85. Naturen. Et illustreret Maanedskrift for popular Naturvidenakab, udgivet af Carl Krafft. 5<sup>te</sup> Aarg. No. 1. (Vom Herausgeber.)  
 869. Tilden, William, A. Introduction to the study of chemical philosophy. 2<sup>d</sup> edit. London 1880. (Verf.)  
 1119. Königs, Wilhelm. Studien über die Alkaloide. München 1880. (Verf.)

Der Schriftführer

A. Pinner.

Der Vorsitzende

A. W. Hofmann.

Vorstands-Sitzung vom 16. Januar 1881.

Anwesend die Herren: A. W. Hofmann, E. Baumann, S. Gabriel, A. Geyger, J. F. Holtz, G. Krämer, H. Landolt, C. Liebermann, C. A. Martius, A. Pinner, Eng. Sell, F. Tiemann, H. Wichelhaus.

1) Zum Redacteur wird Hr. H. Wichelhaus wieder erwählt.

2) Zu Mitgliedern der Publications-Commission werden die HHrn. H. Landolt, C. Liebermann, A. Pinner und H. Wichelhaus gewählt.

Die Publications-Commission wird beauftragt, sich eine Geschäfts-Ordnung zu geben und diese, sowie etwaige Vorschläge zu ihrer Ergänzung dem Vorstande zu unterbreiten.

3) Es werden für den Gehülfen der Redaction 2250 *M.*, für den Gehülfen des Schatzmeisters 500 *M.* und für den Gehülfen des Secretariats 300 *M.* bewilligt.

4) Es wird eine aus den HHrn. J. F. Holtz, C. Liebermann, C. A. Martius, F. Tiemann und H. Wichelhaus bestehende Commission ernannt, welche passende Localitäten für die Gesellschafts-Sitzungen und die Gesellschafts-Bibliothek vorschlagen und die damit im Zusammenhang stehende Frage der Anstellung eines geeigneten Administrativbeamten discutiren soll. Hr. Tiemann wird mit der Berufung dieser Commission betraut.

Der Schriftführer

Ferd. Tiemann.

Der Vorsitzende

A. W. Hofmann.

## Mittheilungen.

29. C. Böttinger: Ueber die Constitution der Aniluvitoninsäure. [Mittheilung aus dem chem. Laboratorium der Akademie der Wissenschaften zu München.]

(Eingegangen am 17. Januar; verlesen in der Sitzung von Hrn. A. Pinner.)

Nachdem ich in meinem letzten Bericht über die Aniluvitoninsäure die empirische Zusammensetzung derselben festgestellt und einige ihrer